

XIV.

Wissenschaftliche Rundschau.

1.

Casuistik von Albert Buck in New-York.

New-York Medical Record 1872. 16. Dec.

1. Schussverletzung des Ohres. Entfernung der Kugel 10 Jahre später. Ein 34jähr. Mann, der 1862 bei einem Reiterangriff auf eine Batterie einen Schuss in der rechten Vorderohrgegend erhielt und dem 3 Tage später eine Kugel über der rechten Augenbraue herausgezogen war, berichtet 1872 Folgendes. Er habe damals ein Gefühl von Klopfen und Vollsein im r. Ohre gespürt und sei auch bald darauf ein Ausfluss aus demselben eingetreten. Auch erinnere er sich, dass ihm einmal ein Kamerad ein Bündel blutbeklebter Haare aus dem r. Ohre entfernt habe. In den nächsten 10—12 Monaten nach dem Schusse seien häufig kleine Knochenstückchen mit dem Ausflusse aus dem Ohre gekommen. Ausserdem war er rechts taub und hörte immer ein Rauschen wie von einer Muschel; auch war er gezwungen immer rechts zu schlafen, weil, sobald er sich links legte, das Schweregefühl im rechten Ohre unerträglich wurde. Erst vor 6 Monaten sei ein heftiger Schmerz-anfall im rechten Ohre eingetreten; seit 1 Woche nun sei die Umgebung des rechten Gehörgangs geschwollen und sehr schmerzhaft; seit die Anschwellung wieder abgenommen habe, fühle er einen harten Körper im Ohreingange.

Es fand sich die Oeffnung des rechten Gehörgangs verstopft durch eine schwarze, eiterbedeckte Masse; dieselbe liess sich mit der Zange ganz leicht entfernen und erwies sich dann als eine längliche Bleikugel mit sehr unebener Oberfläche, etwas länger als $\frac{1}{2}$ " und $\frac{3}{8}$ " breit. Der tiefere Theil des Gehörgangs war gefüllt mit Granulationen; keine besondere Vertiefung oder blossen Knochenfläche konnte aufgefunden werden. Ohrtrompete offen. Vor dem Tragus eine eingezogene Schussnarbe. Die Uhr wird nicht gehört. Stimmgabel nur auf der Mitte der Stirne selbst, weder nach rechts noch nach links. Bei festem Verschluss des linken Ohres wird gewöhnliche Sprache rechts auf 4—5' weit verstanden.

Einige Tage später berichtet der Kranke, dass er seit der Entfernung der Kugel keinen Schmerz mehr habe und bald hörte auch der Ausfluss auf. Das Ohrensausen liess nicht nach, dagegen konnte er nun auf jeder Seite gleich gut schlafen und war das Schweregefühl

vollständig verschwunden. Die Wunde im Gehörgang vernarbte; die Granulationen verschwanden. Von Trommelfell und Gehörknöchelchen keine Spur.

Der Kranke hatte bis zur Entfernung der Kugel aus dem Ohre keine Ahnung davon gehabt, dass er je eine zweite Kugel bekommen habe.

2. Ein am unteren Ende zu einem nach vorne gehenden Haken gekrümmter Hammergriff wurde an einem 13 jähr. Knaben beobachtet, und zwar an einem Ohre, an welchem früher Eiterung nach Scharlach bestanden hatte. Das Trommelfell trübe, nicht perforirt und nicht wesentlich eingesunken. Auf der andern Seite, wo noch Otorrhöe stattfand, Hammergriff vollständig zerstört.

3. Arterielle Blutung nach Entfernung eines Polypen mit der Schlinge, welche über 1 Stunde trotz aller Bemühungen anhielt und erst aufhörte, als der Gehörgang mit Stückchen Schwamm ausgestopft war, der mit Liquor ferri sesquichlorati getränkt war.

v. Tröltsch.

2.

Vorläufige Mittheilung von E. Mach.

In der Sitzung der Wiener Akademie vom 6. November 1873 habe ich eine Abhandlung „über den Gleichgewichtssinn“ vorgelegt, deren wichtigstes Resultat folgendes ist:

„Die Flourens'schen Drehererscheinungen, die Orientirung des Gleichgewichtes und der Bewegung, die gewöhnlichen Erscheinungen des Drehschwindels, die Goltz'schen Phänomene und einige optische Bewegungserscheinungen können aus einem Gesichtspunkte begriffen werden, wenn man annimmt, dass die Nerven der Ampullen des Ohrlabyrinthes jeden Reiz (welcher gewöhnlich durch ein Drehungsmoment an dem Inhalt des Bogenganges ausgeübt wird) mit einer Drehempfindung beantworten.“

Durch diese Note veranlasst hat Dr. J. Brener in der Sitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien am 14. Nov. 1873 eine vorläufige Mittheilung über eine von ihm ausgeführte Arbeit gegeben, welche zu denselben Resultaten geführt hat. Brener's und meine Versuche ergänzen sich insofern als Brener gerade jene vivisectionischen Versuche ausgeführt hat, welche ich in meiner Arbeit als Probe meiner Ansichten vorgeschlagen habe, weil ich sie nicht selbst ausführen konnte. Bei der vollständigen Unabhängigkeit beider Arbeiten und bei der Verschiedenheit der Ausgangspunkte ist dieses Zusammentreffen der Resultate ein sehr erfreuliches.

Berichtigung.

Seite 130 Zeile 13 und 14 von oben lies: ein Mal 13 Jahre, 2 Mal 16 Jahre statt: ein Mal 10 Jahre, 2 Mal 8 Jahre.